

Auszüge aus der Krippenkonzeption:

KRIPPENKONZEPTION

3.3. Aufnahme und Betreuung der unter 3-jährigen in unserer Krippe

Öffnungszeiten und Bringzeit (siehe Konzeption vom Kindergarten)

- Wir haben zwei Krippengruppen
- „Spatzennest“: 7.45 – 13.30 Uhr
- „Mäusenest“: 7.00 – 16.00 Uhr (mit Frühdienst und Nachmittagsbetreuung für beide Gruppen)

3.3.1. Aufnahme

- Alter der Kinder: ab 0 Jahren
- Aufnahmeverfahren: siehe 2.8. Anmeldung (Konzeption Kindergarten)
- Eingewöhnungsphase- Aufnahmebedingung für Kinder unter 3 Jahre

3.3.2. Übergang vom Elternhaus zum Kindergarten (Eingewöhnungsphase)

Die Eingewöhnungsphase bedeutet für die Eltern und das Kind meist die erste große Trennung. Aus diesem Grund ist es uns besonders wichtig, diese Phase in Zusammenarbeit mit den Eltern möglichst optimal zu gestalten.

Feste Bezugspersonen sind für eine gesunde psychische und physische Entwicklung der Kinder erforderlich. Je jünger das Kind ist, desto wichtiger sind Bezugspersonen. Bei Kindern unter 3 Jahren ist kein Zeitgefühl vorhanden, welches auch nicht durch eine feste Zeitstruktur im Tagesablauf gebildet werden kann.

Jede Trennung von der festen Bezugsperson (Mutter, Vater ...) erscheint dem Kind deshalb unendlich lang und kann Verlassungsängste auslösen.

Die **Eingewöhnungsphase** dient daher, diesen Ängsten vorzubeugen, indem das notwendige Vertrauen zur Erzieherin aufgebaut wird.

Die Kinder werden gestaffelt aufgenommen, damit für jedes Kind im individuellen Eingewöhnungsprozess, die notwendigen Personal- und Zeitkapazitäten ausreichend vorhanden sind.

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist von entscheidender Bedeutung für die positive Gesamtentwicklung des Kindes.

Ebenso die sichere Bindung und Anwesenheit einer unterstützenden Bezugsperson (aus der Familie). Wichtig sind Zuverlässigkeit, Einfühlsamkeit und Kontinuität bei liebevoller Pflege. Kinder mit sicherer Bindung sind kooperationsbereiter, frustrationstoleranter, sind Fremden gegenüber aufgeschlossener, spielen länger konzentrierter, lösen ihre Konflikte selbständiger.

Auszüge aus der Krippenkonzeption:

„Du kannst niemanden etwas
lehren. Du kannst ihm nur
beibringen, es selbst zu
entdecken.“
Galileo Galilei

Intensive Elterngespräche/

Entwicklungsgespräche

mit der Zielvorgabe:

- das Kind, nach den Beschreibungen der Eltern kennen zu lernen (Vorlieben – Essen; Gewohnheiten – Pflege; Rituale – Schlafen; Unverträglichkeiten – Essen oder Pflege; Spielmaterialien u. v. m.)
- Entwicklungswege zu erfahren (Geschwister, prägende Ereignisse, Krankheiten u. s. w. – Informationen sammeln)
- die alterserweiterte Einrichtungskonzeption und die gruppenübergreifende Arbeit vorzustellen
- die schrittweise Eingewöhnung in der Eingewöhnungsphase des Kindes abzusprechen, in welcher das Kind durch die familiäre Bezugsperson und die Bezugserzieherin begleitet wird. (Ziel: verlässliche Bindung zur Erzieherin, Kontaktaufnahme zu anderen Kindern, Akzeptanz und Orientierung der neuen Umgebung)
- die Bring – und Abholzeiten festzulegen und eventuelle Übergaberituale absprechen

Auch nach der erfolgreichen Eingewöhnungsphase, sind weitere intensive Elterngespräche- Entwicklungsgespräche zu führen.

Dauer der Eingewöhnungsphase:

... ist individuell je Kind festzulegen mit Rücksichtnahme auf den Lösungsprozess des Kindes von der familiären Bezugsperson
bzw.

vom Eingewöhnungstempo des Kindes (Vertrautheit von Kind und Erzieherin).

Danach ist die langsame Steigerung der Verweildauer des Kindes in der Einrichtung, ohne der familiären Bezugsperson, festzulegen.

Ablauf der Eingewöhnungsphase

Das Kind kommt mit seiner Bezugsperson während des freien Spielens in unsere Gruppe.

In diesem Abschnitt hat das Kind die Möglichkeit sich mit den Erzieherinnen, den anderen Kindern und seiner neuen Umgebung vertraut zu machen. Wenn das Kind bereit ist und eine Vertrauensbasis zwischen Kind, den Erzieherinnen und der Gruppe geschaffen ist, beginnen wir mit einem Trennungsversuch. Die Bezugsperson verlässt nach Absprache mit den Erzieherinnen, für kurze Zeit den Gruppenraum (Elternecke, Garderobe)

Ist dieser Trennungsversuch gelungen und fühlt sich das Kind wohl, spielt und lässt sich trösten werden die Trennungszeiten kontinuierlich ausgedehnt. Schritt für Schritt erweitern wir die Eingewöhnungsphase bis zur Mittagszeit.

Auszüge aus der Krippenkonzeption:

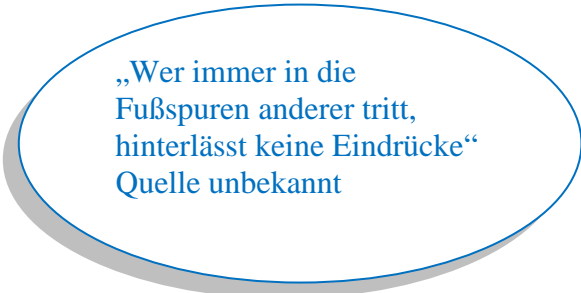
Wenn für das Kind der Tagesablauf zur Regelmäßigkeit geworden ist, es sich wohl fühlt und eine Vertrauensbasis aufgebaut wurde, beginnen wir mit dem letzten großen Schritt der Eingewöhnung „dem Ruhen oder Schlafen“ wenn notwendig; z.B. Kinder bleiben über Mittag in der Krippe.

Vor dem 1. Krippentag bekommt jede Familie den „Leitfaden zur Eingewöhnung in der Krippe“, „Eingewöhnungsregeln für die Eltern“, „Das bin ICH“ und die „Elternkonzeption Krippe“ mit nach Hause zum Lesen und um evtl. noch offenen Fragen zu klären.

3.3.3. Schlafen und Tagesrhythmus

Schlafen/Ruhen:

- Anhand der Informationen aus dem vorangegangenen Elterngespräch, berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder (Einschlafzeiten, Rituale, Gewohnheiten, Schlafdauer), da jedes Kind einen völlig unterschiedlichen biologischen Einschlaf- und Schlafdauerrhythmus hat, vor allem in den ersten Lebensjahren.
- Zum Ruhen oder Schlafen haben wir für jedes Kind eine Matte/ ein Bett, Kissen, Decke und wenn gewünscht seine Schmusedecke, Spielzeug oder Lieblingskuscheltier. Zurückziehen zum Schlafen/Ruhen können sich die Kinder und eine Betreuerin in unsere Schlafräume der Gruppen. Die Schlafenszeiten sind flexibel; den Bedürfnissen der Kinder angepasst.
- Im „Spatzennest“: Wir haben daher einen separaten Schlafräum, für die Kinder, die schon eher das Bedürfnis, zum schlafen, haben. Der 2. Schlafräum ist bis zur Mittagszeit gleichzeitig der Ruhe- und Sinnesbereich für die Krippenkinder, könnte bei Bedarf aber auch als Schlafräum genutzt werden
- Im „Mäusenest“: zwei Schlafräume, wovon einer auch als Angebotsraum genutzt wird. Sollte die Kinderzahl, der Kinder die schlafen, beider Gruppen nicht zu hoch sein, dann schlafen die Kinder beider Gruppen im „Mäusenest“.
- Während der Ruhe- Schlafenszeit ist immer eine Mitarbeiterin (Gruppen wechseln sich ab) mit anwesend, um für die Kinder jederzeit da zu sein (in der Eingewöhnungszeit oder wenn aus anderen pädagogischen Gründen notwendig).
- Anschließend hat täglich eine Mitarbeiterin „Schlafaufsicht“: Babyphone und regelmäßige Kontrolle in den Schlafräumen. Diese wird von der Mitarbeiterin auch dokumentiert.



„Wer immer in die
Fußspuren anderer tritt,
hinterlässt keine Eindrücke“
Quelle unbekannt

Auszüge aus der Krippenkonzeption:

Tagesrhythmus:

- Freispiel während der Bringzeit in den 1-2 Gruppenräumen und den 2. Schlafräum (Ruhe- und Sinnesbereich). Jedes Kind in seiner Gruppe; je nach Raumkapazität der Gruppen.
- Gemeinsamer Morgenkreis ab 8.30 Uhr in den Gruppen; evtl. anschließend Geburtstagsfeier vom Kind
- Ca. 9 Uhr **gemeinsames Frühstück** aller Kinder (gleitende Brotzeit ist in dieser Altersgruppe eine Überforderung für die Kinder) im Brotzeitbereich. Die Kinder haben hier ausreichend Zeit und Raum um eine intensive Erfahrung mit dem Essen zu machen (Nahrungsaufnahme = ganzheitliches Erlebnis)
- Bei der Mahlzeiteinnahme möchten wir:
 - positiven Einfluss auf die Esskultur nehmen
 - lehren, dass Nahrungsaufnahme nicht nur Essen und Trinken ist, sondern existenziell eine Form der Bedürfnisbefriedigung ist
 - den Kindern Geborgenheit, Wohlbefinden und Zuwendungen erleben lassen

Getränke für die Krippenkinder:

- Getränke stehen reichlich zur Verfügung; den ganzen Tag. Zur Auswahl stehen: stilles Wasser und Tee.
- Die älteren Kinder dürfen selbständig wählen, was sie trinken möchten (im Elterngespräch vorher besprochen (vor allem bei jüngeren Kindern; evtl. Allergien berücksichtigen). Die Kinder die sich ihr trinken schon selbständig nehmen können, dürfen es alleine eingießen.
- Die Kinder haben ihre eigenen Trinkbecher dabei, aus denen sie selbständig trinken können (z.B. Becher mit Deckel oder Trinkflasche). Die Becher werden täglich vom Personal gereinigt (Spülmaschine).
- Personal „kontrolliert“, dass die Becher der Kinder immer gefüllt sind bzw. dass die Kinder genügend trinken.

- Nach dem Frühstück wird die Freispielzeit weitergeführt; gruppenintern und gruppenübergreifend:
 - Kleine altersspezifische Angebote und Projekte finden für die Kinder statt (Angebot in der Kleinstgruppe oder mit dem Einzelkind).
 - Z.B. Bewegungserziehung im Bewegungsraum, Fahren mit Fahrzeugen im Eingangsbereich
 - Förderung der Feinmotorik durch kreative Angebote (Schneiden, Kneten, Malen mit verschiedenen Farben...), Sinneserfahrung z.B. „Zauberteig“ im Atelier,
 - Experimentierbereich (Element Wasser erforschen) – jede Gruppe hat einen eigenen Bereich,
 - Projektarbeit, religiöse Feste feiern (z.B. Erntedank, St. Martin, Nikolaus
 - Mit der Gesamtgruppe/ oder in Kleingruppen: feiern von religiösen Festen (z.B. Erntedank, St. Martin). Sing- und Spielkreis, Bilderbücher anschauen etc.
 - Spielen im Gruppenraum
 - Bei schönem Wetter gehen evtl. alle Kinder nach der Brotzeit gleich in den Krippen-Garten (im Sommer bekommen die Kinder Wasser zum Experimentieren im Garten).

Auszüge aus der Krippenkonzeption:

- Durch die Wahl ihres Spielortes, können die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse, Interessen und Neigungen nachgehen und werden ermutigt, neue Erfahrungen zu sammeln und ihre Wünsche mitzuteilen. Je größer der Freiraum für die Kinder wird, umso ausgeglichener, selbständiger und selbstsicherer werden sie.
- Ab 11 Uhr Möglichkeit zum Ruhen oder Schlafen in den Schlafräumen. Wenn Kinder schon eher das Bedürfnis zum Schlafen haben, werden sie schon vor 11 Uhr in die Schlafräume gelegt.
- Ab 12 Uhr Abholzeit, Teilnahme am Mittagessen in den Gruppen, Freispielzeit und Möglichkeit zum Schlafen (13.30 Uhr schließt das „Spatzennest“ und alle Kinder sind ab 13.30 Uhr im „Mäusenest“- hier auch zum Abholen!).
- Anhang: Tagesrhythmus aus der Elternkonzeption

3.3.4. Raumgestaltung und Sicherheit im Kindergarten

3.3.5. Sauberkeitserziehung

3.3.6. Altersgemischte Gruppe

In der Krippe befinden sich Kinder von 0 Jahre bis Kindergartenübertritt (in der Regel mit 3 Jahren; Kinder bleiben bis Sommer in der Krippe).
Gesamtgruppenstärke: 18 Kinder je Gruppe

Betreut werden die Kinder: von 1 Erzieherin und 1 Kinderpflegerin je Gruppe. Zusätzlich ist noch 1 Kinderpflegerin gruppenübergreifend und 1 SPS II- Praktikantin im Krippenbereich. Sollte sich die Kinderzahl erhöhen, dann passt sich die Anzahl des Personals diesem an.

- Durch unsere situationsorientiertes, gruppenübergreifendes und flexibles Arbeiten wird den verschiedenen Alters- und Entwicklungsstufen der Kinder entsprochen
- Altersgemischte Gruppen fördern das soziale kooperative Verhalten der Kinder und somit mehr Verständnis für Jüngere und Schwächere
- Durch eine lang andauernde Beziehung zu den Kindern sehen die Erzieherinnen den Entwicklungsweg der Kinder über einen größeren Zeitraum und können somit ihre pädag. Arbeit intensiv fortsetzen
- Die Eltern können miterleben, wie die Kinder einer altersgemischten Gruppe voneinander lernen
- Der Kontakt zwischen Eltern und Erzieherinnen festigt sich und Vertrauen wird aufgebaut, da man sich über einen längeren Zeitraum kennen lernen kann. Das gleiche gilt auch für den Kontakt der Eltern untereinander.
- Durch die Altersmischung wird das Erlernen der „Gruppenfähigkeit“ unterstützt.
- Auf den Entwicklungsstand und das momentane Befinden, des Kindes, stellt sich die Erzieherin ein und gibt entsprechende zusätzliche Anregungen. Das eigene Ausprobieren wird dabei unterstützt, die Bezugsperson fördert die Selbständigkeit. Durch das Spiel mit Gleichaltrigen wird die Nachahmung

Auszüge aus der Krippenkonzeption:

geprägt, wobei das Spiel mit den älteren Kindern die individuelle Entwicklung Ansporn.

„Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille...“ BEP

3.3.7. Pädagogische Schwerpunkte

(Als Einheit zu sehen- Ganzheitliche Entwicklung)

3.3.7.1. Sprachentwicklung und Kommunikation

3.3.7.2. Soziale und emotionale Kompetenzen

3.3.7.3. Bewegung und Rhythmik

3.3.7.4. Musikalische Bildung und Erziehung

3.3.7.5. Kreativität

3.3.7.6. Kognitive Entwicklung

Durch die Mitbestimmung der Kinder (Partizipation) nehmen die Kinder ihre Bedürfnisse wahr. Bei der Auswahl der Brotzeit entscheiden sie, was sie sich auf den Teller legen; was sie essen möchten. Die Selbstwahrnehmung wird im Morgenkreis gefördert. Gemeinsam geht das Personal mit den Kindern die Anwesenheitsliste durch. Zudem bieten wir den Kindern, sich aus den Gruppengeschehen zurück zu ziehen (Schlafens-/ Ruhezeit) oder am Geschehen teilzunehmen.

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, ein Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“
Maria Montessori

Die Kinder wählen dabei Spielbereich, „Spielpartner“ (in dem ersten Lebensjahr/en eher Parallelspiel) und Raum. Durch die gruppenübergreifende Arbeit erfahren die Kinder unterschiedliche Räume und dessen verbundene Funktion /Atelier/ Kreativraum, Bewegungs-/ Turnraum...). Bei gezielten Angeboten/ Projekten lernen die Kinder sich auf etwas zu konzentrieren und zu zuhören.

Im Krippenalter entwickeln sich Bildungsprozesse stark im alltäglichen Tun; sie lassen sich noch wenig in Kompetenzbereiche, wie sinnlich, sozial, kognitiv ...unterteilen. Sie gehen ineinander über.

Bildung ist immer Selbstbildung und beinhaltet aktives TUN. Im Krippenbereich sind die Räume- Bildungsräume- so gestaltet, dass sie den Kindern die Möglichkeit bieten: zum Bewegen, aber auch zum Entspannen, zum Rückzug...sie sollen einladen zum Staunen und Entdecken, zum Forschen und Experimentieren...sie sollen anregen, durch fördernde Bereiche zum Fragen herausfordern...sollen alle Sinne herausfordern. Der Entwicklungsweg eines Kindes muss durch Erziehung nicht beschleunigt werden. In Ruhe und seinem Entwicklungstempo angemessen, soll das

Auszüge aus der Krippenkonzeption:

Kind seine Fähigkeiten ausprobieren, sie Stärken und sich ihrer Bewusst werden können.

Die Krippenkinder bekommen Zeit, neue Fähigkeiten ganz oft ausprobieren und wiederholen zu können. Sie „Begreifen“ sich selbst und ihre Umwelt durch Entdecken, Erforschen, Selbsttun.

3.3.8. Das Portfolio

Ergänzung: (siehe Konzeption vom Kindergarten)

- **Leitbild**
- **Elternarbeit - Partizipation Elternpartnerschaft wie Kindergarten; ergänzend: eigene Elternecken, Elternbereich und Elterngarderobe in der Krippe**
- **Projektarbeit, Aktivitäten, Kinderrechte/ Partizipation**
- **Kindergartenkonzeption ist im Zusammenhang mit der Krippenkonzeption zu sehen**

Die zehn Wünsche der Kinder“ von Claus- Dieter Kaul

Schenkt uns Liebe!

Achtet auf uns!

Macht uns nicht, sondern lasst uns werden!

Begleitet uns!

Lasst uns Fehler machen!

Gebt uns Orientierung!

Setzt uns klare Grenzen!

Seid zuverlässig!

Zeigt eure Gefühle!

Vergesst die Freude nicht!